

2422 087

208

BUNDESGERICHTSHOF

IX Nr. 642/52

BESCHLUSS

in der Entschuldigungsache

**Rathail G [REDACTED],
[REDACTED], [REDACTED]-Strasse,**

Kläger und Beschwerdeführer,

- Pressebevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED] -

gegen

**Land H E S S E N ,
vertreten durch den Hessischen Sozialminister,
Wiesbaden, Luisenstraße 7,**

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 12. Dezember 1972 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Wüstenberg, Zorn, Henkel und Fuchs beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 8. Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Frankfurt (Main) vom 20. Juni 1969 wird zugelassen.

G r ü n d e

Der Kläger ließ 1957 durch Vergleich sämtliche Entschädigungsansprüche mit 45.000 DM abgelden. Davon entfielen 40.000 DM auf den Gesundheitsschaden. Der Kläger fecht diesen Vergleich unter Hinweis auf Art. III Nr. 1 Abs. 4, Art. I Nr. 21 BEG-SchlussG, § 31 Abs. 2 BGG an. Der Berufungsrichter hat ein Anfechtungsrecht nach Art. III Nr. 3 BEG-SchlussG verneint. Das BEG-Schlussgesetz habe die Rechtslage für den Kläger nicht verbessert, weil er im Hinblick auf ein im früheren Verfahren erstattetes medizinisches Gutachten einen Rentenanspruch (§ 31 Abs. 1 BEG) schon nach bisherigen Vorschriften hätte durchsetzen können. Es ist die rechtsgrundtätliche Frage zu entscheiden (§ 219 Abs. 2 Nr. 1 BGG).

AR

- 3 -

ob die durch § 31 Abs. 2 BGG erleichterte Durchsetzbarkeit des Anspruchs auf Rente ein Anfechtungsrecht auch dann begründet, wenn der Berechtigte den Anspruch schon früher hätte durchsetzen können (vgl. BGH RZW 1968, 267 Nr. 19; 1971, 23 Nr. 14).

Mal

Henkel

